

SAISON  
2021 / 2022

# UHC PFANNENSTIEL IN DEN MEDIEN



MEDIENBERICHTE ZUM 1.LIGA-FANIONTEAM AUS

- ZÜRCHER OBERLÄNDER (ZOL)
- ZÜRICHSEE ZEITUNG (ZSZ)
- REGIO ZEITUNG
- UNIHOCKEY.CH
- Nau.ch



## Werner bleibt Trainer des UHC Pfannenstiel

**Unihockey** Marc Werner bleibt Trainer des UHC Pfannenstiel. Das hat der Oberländer Erstligist vermeldet. Werner assistieren wird Christof Maurer, der in seine bereits 14. Saison beim UHC Pfannenstiel steigt. (zo)

Quelle: Zürcher Oberländer, 20.04.2021

## Pfannenstiel landet Transfercoup

**Unihockey** Mit Simon Suter wechselt ein NLA-Knipser von Uster ins Erstligateam des UHC Pfannenstiel-Egg. Seit 2012 umwirbt der Verein den Stürmer, der zehn Spielzeiten in der höchsten Liga des Landes und eine in der zweithöchsten Schwedens bestritt. Der 30-jährige Sportlehrer ist eng mit Pfannenstiel-Coach Marc Werner befreundet. (red)

Quelle: Zürichsee Zeitung, 23.04.2021



### 17. 04. | 1. LIGA MÄNNER: Pfanni bastelt am Kader

Der UHC Pfannenstiel Egg aus der 1. Liga gibt bekannt, dass sein langjähriger Spieler Thomas Huber zurücktritt. Dafür können die Zürcher Oberländer drei Spieler halten. Auch das Trainerduo mit Marc Werner und Christof Maurer macht weiter.

Quelle: Online Unihockey.ch, 12.04.2021

## Fremd geht keiner, aber einer macht Schluss

**Unihockey** Pfannenstiel-Egg will in der kommenden Spielzeit in der 1. Liga zu alter Stärke zurückfinden. Teammanager Christof Maurer kann trotz der langen Zwangspause weiterhin auf bewährte Kräfte zählen.

Ruhe vor dem Sturm herrscht im Unihockey. Noch ist zwar offen, wann die Erstliga-Mannschaft des UHC Pfannenstiel-Egg wieder trainieren kann. Teammanager Christof Maurer rechnet aber im Mai mit der Rückkehr in die Halle. «Die meisten Spieler halten sich individuell fit, sonst würde ihnen wohl die Decke auf den Kopf fallen», sagt er. Einige gehen regelmässig gemeinsam joggen. «Sogar solche, die immer zum Lauftraining geprügelt werden mussten, tun dies nun freiwillig», schmunzelt der Assistenzcoach des Fanionteams.

Gelaufen ist es Pfannenstiel in der Saison 2020/21 gut, bis sie Mitte Oktober zuerst unter- und dann ganz abgebrochen wurde. Die Equipe lag in ihrer Gruppe auf dem 2. Tabellenrang und war im Cup in die 1/16-Finals vorgestoßen. «Sportlich gesehen kam der Saisonabbruch zur Unzeit», hält Maurer fest. Denn das Team hatte in der vorangegangenen Spielzeit nach dem Abstieg aus der NLB enttäuscht und das Playoff verpasst. «Diesen Frühling hätten wir in der 1. Liga für Purore sorgen können», glaubt Maurer.

Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben, sagen sie sich bei «Pfanni» – und sie wollen auch in der nächsten Spielzeit wieder vorne mitspielen. «Immerhin haben wir dank dem frühzeitigen Saisonabbruch schon lange Klarheit und nicht so Probleme wie im Amateurfussball», sagt Maurer bezüglich Planung. Ihm bleibt genug Zeit, sich mit dem Kader für die Meisterschaft 2021/22 zu befassen, auch wenn noch nicht festgelegt ist, wann dies beginnt. «Es wird schnell September.»

### Die Rekordspieler bleiben

Die Liebe der Spieler und Staffmitglieder zum UHC Pfannenstiel hat unter der Pandemie nicht gelitten. «Im Gegenteil, jetzt wissen wir alle noch mehr zu schätzen, was uns der Verein gibt», hebt Maurer hervor. Er freut sich, dass das Kader beinahe unverändert bleibt. «Alle sind einfach ein Jahr älter», lacht er. An der Bande wird sich weiterhin Marc Werner um die Geschichte und Weiterentwicklung der ersten Mannschaft kümmern. «Mit ihm können wir den eingeschlagenen Weg konsequent weiter-

terverfolgen», sagt sein Assistent, der seit Sommer 2006 dem Trainer-Staff angehört.

Auch alle Spieler bleiben «Pfanni» treu. Der eine oder andere frage sich aber noch, ob er weiterhin so viel Zeit in Unihockey investieren wolle. «Doch nach der abgebrochenen Saison braucht es schon gewichtige Gründe, um die Mannschaft zu verlassen», gibt Maurer zu bedenken. «Zumal wir eine eingeschworene Truppe sind.» Keiner wechselt

nach aktuellem Stand den Verein. «Transfers wird es in den unteren Ligen nur wenige geben», prognostiziert der Teammanager.

Pfannenstiel wird nächste Saison wiederum mit den drei langjährigen Teamstützen David Kyburz, Thimo Scharfenberger und Roman Weber antreten. Die Vereinsrekordspieler haben gemeinsam 842 Partien für das Fanionteam bestritten. Abgeschlossen sind die Kaderplanungen noch nicht. Laut Maurer laufen weiter-

hin Gespräche mit Spielern und eigenen Junioren, die in die erste Mannschaft nachrücken könnten. «Allenfalls verstärken wir uns punktuell», verrät er.

### Rücktritt nach elf Saisons

Einen Abgang hat das Team allerdings zu beklagen, einen wichtigen sogar. Mit Thomas Huber macht ein routinierter Stürmer nach elf Saisons Schluss, zumindest läuft er nicht mehr auf dem Grossfeld auf. Der 28-Jährige geht in vierte Mannschaft, die auf dem Kleinfeld spielt. «Er will uns schon treu bleiben, aber nicht so ganz», kommentiert Maurer den internen Wechsel. «Mit ihm verliert unser Team ein Stück Identität.»

Huber hatte im September 2010 – mit 17 und einmalig als Ersatztorhüter – gegen die Lions Meilen in der ersten Mannschaft debütiert, die damals noch in der 2. Liga spielte. Zuerst Allrounder, danach ging er als Feldspieler auf Torjagd und entwickelte sich zu einem unverzichtbaren Vorzeigekämpfer. Er prägte die Geschichte der Equipe mit dem Aufstieg in die NLB und während den beiden

Spielzeiten in der zweithöchsten Liga wesentlich mit. «Unvergessen bleibt seine geniale Vorarbeit im Spiel um den Aufstieg, mit der er uns den Weg in die NLB ebnete», erinnert sich Maurer an den 15. April 2017 zurück.

Huber habe sich zudem mit viel Herzblut als Junioren-Trainer für den Nachwuchs des Vereins eingesetzt. Sein Rücktritt weckt bei ihm ebenso Emotionen. «Ich bin sehr dankbar, dass ich in diesem wunderbaren Verein so viele Spiele bestreiten durfte», sagt der Stürmer. Nach 213 Partien, in denen er 65 Tore erzielte und 82 Assists verbuchte, kommt bei ihm Wehmut auf: «Ich konnte grossartige, unvergessliche Momente in diesem geilen Team erleben.» Speziell bedankt er sich bei den «Pfanni»-Fans. «Sie haben jedes Heimspiel zu etwas Besonderem gemacht.» Er freut sich, die Spiele nun aus einer anderen Perspektive mitverfolgen zu dürfen. «Und wir werden alles daran setzen, ihm in jedem Spiel Freude zu bereiten», versichert Maurer. «Wir haben auch uns etwas zu beweisen.» (ddu)



Unvergesslich: Thomas Huber ebnet Pfannenstiel mit seinem Assistenten im April 2017 gegen Schüpbach den Weg in die NLB. Foto: David Baer

## UHC Pfannenstiel rüstet weiter auf

**Unihockey** Nach der Verpflichtung des NLA-Stürmers Simon Suter wechselt ein weiterer Spieler von Uster zum Erstligisten Pfannenstiel-Egg. Mit Remo Gallati kehrt ein altbekannter All-rounder ins Fanionteam zurück, der nach der ersten NLB-Saison (2017/18) den Verein verlassen und sich wieder dem UHC Uster angeschlossen hatte. Dort war der Verteidiger in den vergangenen drei Spielzeiten eine zuverlässige Stütze im NLA-Team und trat als solider Spielmacher in Erscheinung. Nach 173 Partien in der höchsten Liga möchte Gallati etwas kürzer treten. Der 29-Jährige freut sich darauf, in der kommenden Saison «wieder vor den lautstarken Pfanni-Fans aufzulaufen», wie er betont. Der UHC Pfannenstiel will das Kader der ersten Mannschaft gar noch weiter verstärken. (red)

Quelle: Zürichsee Zeitung, 30.04.2021



## Der Transfersieger will das Maximum

**Unihockey** An Vorschusslorbeeren mangelt es nicht. Im Gegenteil. Die Konkurrenz erwartet den UHC Pfannenstiel «oben in der Tabelle», spricht vom «Top-Favoriten» und attestiert dem Oberländer Erstligisten vor dem Saisonstart am Wochenende, sich sehr gut verstärkt zu haben. Nur drei Zuzüge hat «Pfanni» zwar zu verzeichnen. Diese aber kommen allesamt vom A-Ligisten UHC Uster – Remo Gallati, Nico Heierli und Simon Suter. Vor allem Letzterer dürfte der Grund sein, warum Pfannenstiel das Prädikat «Transfersieger» verpasst worden ist. 89 Treffer erzielte Suter in den letzten vier Saisons in der höchsten Liga. In seinem besten Jahr gelang ihm im Schnitt mehr als ein Tor pro Partie. Bei einer solchen Konstanz ist nicht zu erwarten, dass er zwei Spielklassen tiefer nun plötzlich nicht mehr trifft.

Spieler wie Suter, die mit ihrer individuellen Klasse enge Partien entscheiden können, sowie der gute Zusammenhalt zeichnen das Team von Marc Werner aus. Der Trainer gibt keinen konkreten Rang als Ziel vor, sondern spricht davon, dass man «das absolute Maximum» aus den Möglichkeiten herausholen wolle.

## Den Ligaerhalt im Fokus

Auf Platz 2 lag «Pfanni», als im Oktober 2020 die Meisterschaft erst unter-, später dann abgebrochen wurde. Zu den Spitzenteams der gegenüber der Vorsaison unveränderten Gruppe gehört Pfannenstiel wohl erneut. Der Playoff-Einzug ist Pflicht. Derweil dürften sich die Glattal Falcons und der UHC Laupen in der Tabelle weiter unten finden. Bei ihnen geniesst der Ligaerhalt Priorität. «Wenn möglich über einen Playoff-Platz», sagt Falcons-Coach Marcel Stiefenhofer.

Starten die Glattaler ähnlich gut wie im vergangenen Herbst – bei Abbruch lagen sie auf Platz 7 –, dürften sie im Kampf um die Top 8 durchaus mitreden können. Schwieriger wird dies für die Laupner. Sie tun sich seit ihrem Wiederaufstieg 2019 schwer. 30 Spiele absolvierte der UHC Laupen seither in der 1. Liga – nur fünfmal gewann er. Die Aussichten sind nicht besser geworden. Das Team musste einige Abgänge verkraften. Bekannte Namen stiessen hingegen keine dazu. Die Laupner bauten grösstenteils eigene Spieler aus dem Nachwuchs und dem Kleinfeldteam ein. (ome)

Quelle: Zürcher Oberländer, 11.09.2021



Ein Selfie von Christoph Maurer

# «Ich möchte alle Zürcher Derbys gewinnen»

**Unihockey** Christoph Maurer ist seinem Sport und dem UHC Pfannenstiel seit 28 Jahren treu. Vor jedem 1.-Liga-Spiel versorgt der Teamchef seine Jungs mit Ananas und Gummibärchen – und nach dem Match verzichtet er selbst auf das Siegerbier.

Marisa Kuny (aufgezeichnet)

**Die Pandemie.**  
Hat die Welt kurzzeitig etwas entschleunigt und gezeigt, dass wir Menschen nicht alles bestimmen können.

**Wofür ich alles geben würde.**  
Für eine friedliche Welt, wo es mehr ein Miteinander als ein Gegeneinander gibt und wo die Menschen sich gegenseitig respektieren und akzeptieren.

**Was ich mir nie erlauben würde.**  
Gesetzesübertretungen. Klar, vielleicht halte auch ich mich nicht immer zu hundert Prozent an alles, doch ich versuche es zumindest.

**Was ich vor einem Spiel immer mache.**  
Ananas, Orangen, Gummibärli und Schokolade vorbereiten für meine Pfanni-Jungs.

**Was ich nach einem Spiel nie auslasse.**  
Den Spielbericht für Medien und die Homepage zeitgerecht zu schreiben ist ein Muss und eine gute Möglichkeit, das Spiel nochmal Revue passieren zu lassen und herunterzufahren.

**Was ich besser als meine Kollegen kann.**  
Auf ein Siegesbier verzichten, denn mit Alkohol kann ich wenig bis gar nichts anfangen.

**Was ich meinen Spielern mal mitteilen möchte.**  
Zum einen, dass sich die Überzieher nicht von selbst waschen und zum andern, dass erzielte Tore auf der Anzeigetafel stehen und nicht schöne Kombinationen.

**Wer mich am meisten beeinflusst hat.**  
Einen Namen zu nennen fällt mir schwer, ich habe versucht von



Christoph Maurer geniesst einen langen Spätsommerabend im Zoo Zürich. Bald ist Pfannis Teamchef dann wieder vornehmlich in der Kirchwies-Halle in Egg anzutreffen. Foto: PD

vielen Personen gewisse Eigenschaften abzuschaun. Sicherlich unglaublich viel mitgegeben haben mir meine Eltern.

**Wen ich bewundere.**  
Roger Federer für seine Geradlinigkeit und seine Bescheidenheit, Stan Wawrinka für seine Bodenständigkeit und seine Beharrlichkeit und meine Freundin für ihre Geduld mit mir.

**Was ich überhaupt nicht mag.**  
Planlosigkeit. Dinge, für die man genügend Zeit hat, müssen nicht immer im letzten Moment erledigt werden, das nervt mich.

**Was ich schon immer mal tun wollte.**  
Komplett abschalten und mal einige Wochen in eine gemütliche Berghütte ohne Natel, Internet und all die Sachen. Ob ich das mal noch schaffen werde, steht in den Sternen.

**Was ich einem Gegner sage, der mich nervt.**  
Kommt auf die Situation darauf an. Im Normalfall aber etwas mit ironischem oder sarkastischem Hintergrund.

**Wem ich einen Tipp geben möchte.**

Der Menschheit – trägt Sorge zu einander und zu unserer Erde.

**Worin ich vorbildlich bin.**  
Ich bin immer, oder sagen wir fast immer, vorbildlich organisiert und würde dies auch zu meinen grössten Stärken zählen.

**Weshalb ich meine Fassung verliere.**  
Bei übermässiger Ungerechtigkeit, sonst würde ich mich als ausgeglichene Person bezeichnen.

**Was ich an meinem Sport nicht mag.**

## Mit Verstärkung aus der Nationalliga A

Ganze drei Zuzüge vermeldete der UHC Pfannenstiel im Vorfeld der neuen 1.-Liga-Saison, aber diese hatten es in sich. Mit Remo Gallati, dem einstigen U19-Nationalverteidiger Nicola Heierli und Simon Suter werden am Samstag zum Meisterschaftsauftritt gegen die Vipers nämlich gleich drei langjährige NLA-Spieler vom UHC Uster neu mit «Pfanni» in der Kirchwies-Halle in Egg auflaufen. Vorab Stürmer Suter, der seit 2009 bis auf einen kurzen Abstecher nach Schweden stets für Uster spielte und in der vergangenen NLA-Spielzeit erneut zu den besten Skorern des Teams gehörte, ist ein grosser Gewinn für Pfannenstiels Offensivabteilung. «Dass er den

zeitlichen Aufwand in der NLA nicht mehr leisten wollte, aber trotzdem noch sportliche Ambitionen hat, war ein Glücksfall für uns», freut sich Christof Maurer.

Von der Nationalliga will der Teamchef aber trotz der Verstärkung erstmal nicht sprechen. «Playoff-Qualifikation» heisst das offizielle Ziel in der dritten Saison nach dem Abstieg aus der NLB. Mit Bülach, den Rheintal Gators Widnau oder auch Bassersdorf-Nürensdorf benennt Maurer die seiner Meinung nach stärksten Konkurrenten in der Gruppe 2, die bereits in der Vergangenheit - mal mehr, mal weniger deutlich - ihre Aufstiegsambitionen kundgetan haben. (mak)

Eigentlich gibt es da nichts, sonst wäre ich ihm nicht seit 28 Jahren treu und immer noch voller Elan.

**Was ich in diesem Jahr unbedingt erreichen will.**  
Ich möchte im Unihockey alle Zürcher Derbys gewinnen, da hätten wir schon mal einige Punkte auf dem Konto haben.

**Mit wem ich gerne einen Kaffee trinken würde.**  
Natürlich mit meinem Trainerkollegen Marc Werner, er kennt die besten Kaffees und wir können dabei Stunden lang über Unihockey philosophieren.

**Mit wem ich nie alleine in einem Raum sein möchte.**  
Mit mir selber, weil dann würde ich regelrecht zugequatscht.

**Mit ihm würde ich gerne mal für einen Tag tauschen.**  
Ich bin ganz glücklich in meiner Haut und dankbar ein solches Leben führen zu dürfen.

**Wohin ich das nächste Mal in die Ferien gehe.**

Wohl irgendwo in die wunderbare Schweizer Berglandschaft – traumhaft schön und alles ohne grossen Reisestress.

**Wofür ich alles geben würde.**  
Für eine friedliche Welt, wo es mehr ein Miteinander als ein Gegeneinander gibt und wo die Menschen sich gegenseitig respektieren und akzeptieren.

**Worüber ich mich am meisten freue.**  
Über ein kleines und ehrliches gemintes DANKE.

**Was ich unbedingt vermeiden sollte.**  
Mein Comeback als Unihockey-Goalie zu geben. Irgendwann ist man einfach zu alt und unbeweglich, auch wenn der Reiz durchaus manchmal da ist.

**Was ich in zehn Jahren tun werde.**  
Es wird sich zeigen, was das Leben für mich bereithält. Auf jeden Fall möchte ich auch in 10 Jahren noch glücklich, gesund und voller Energie sein.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 10.09.2021



## 14. 09. 1. LIGA MÄNNER: Pfanni und Schüpbach erste Leader

Weil der UHC Pfannenstiel Egg und Unihockey Schüpbach zum Auftakt der 1. Liga-Saison am meisten Tore schossen, stehen diese als erste beiden Teams an der Tabellenspitze der jeweiligen Gruppen. Gründlich missraten ist der Saisonstart dagegen den Hornets Moosseedorf und ZüriSee.

Quelle: Online Unihockey.ch, 14.09.2021

# «Pfanni» glückt der Einstieg

**Unihockey** Erstligist Pfannenstiel schlägt zum Saisonauftakt die Vipers InnerSchwyz 9:3.

Drei NLA-Spieler hatten auf die neue Saison zum UHC Pfannenstiel gewechselt. Darunter Simon Suter, der in seiner besten Saison 30 Tore erzielt hatte. Entsprechend stark schätzte die Konkurrenz den Oberländer Erstligisten im Vorfeld der Meisterschaft ein. Vor 135 lautstarken Fans startete «Pfanni» denn auch mit einem abgeklärten Auftritt in die Qualifikation und bezwang die Vipers InnerSchwyz souverän 9:3. Pfannenstiel trat von Beginn weg spielbestimmend auf und erhöhte das Score kontinuierlich. «Es war eine solide Leistung mit Verbesserungspotenzial», fasste Florian Niederöst zusammen.

Das Heimteam startete zielstrebig, während sich die Vipers vorerst auf ihre Defensive konzentrierten. In der 10. Minute brachte Tim Bartenstein Pfannenstiel mit einem satten Schuss aus der Halbdistanz in Führung. Noch im ersten Drittel lenkte das Heimteam das Spiel in seine Bahn. Simon Suter (16.) nutzte die Verwirrung in der Gästeabwehr, zwei Minuten darauf spielte Fabio Luchsinger mit einem tollen Pass Roman Weber frei – 3:0.

## Studer hält zwei Penaltys

Nachdem der Gastgeber im Startdrittel dem Gegner noch zu viele Gegenstösse zugestanden hatte, trat er nach der ersten Pause abgeklärter auf und gestand den Vipers nur noch wenig Ballbesitz zu. Bis auf 5:0 erhöhte der Oberländer Erstligist, ehe die Gäste nach einem Freistoss erstmals trafen. Die Reaktion auf den Gegentreffer fiel allerdings unverzüglich aus. Niederöst verwertete kurz darauf eine starke Vorlage von Florian Hafner zum 6:1.

Das Heimteam liess auch in der Folge keine Spannung mehr aufkommen. Die Mannschaft von Trainer Marc Werner erhöhte bis auf 9:3. Der Schlusspunkt gehörte aber «Pfanni»-Goalie Renato Studer. Nachdem er kurz vor Spielhälfte bereits den Penalty von Marco Gwerder abgewehrt hatte, parierte er 15 Sekunden vor dem Ende auch den zweiten Vipers-Penalty, indem er den Versuch des Finnen Oliver Bäcksbäck entschärfte. (20)



«Pfanni»-Spieler Fabio Luchsinger (links) wird von Dominik Marty weggedrückt. Foto: Christian Merz

## Laupen jubelt in der Verlängerung, die Glattal Falcons verlieren

Der UHC Laupen hat bei seinem ersten Meisterschaftsspiel der Erstliga-Saison zwei Punkte aus Frauenfeld mit nach Hause genommen. Die Laupner gewannen 6:5 nach Verlängerung, nachdem sie sich erst kurz vor Ablauf des dritten Drittels in die Overtime gerettet hatten. In der 59. Minute erzielte Pascal Luginbühl aus spitzem Winkel das 5:5.

Der Siegtreffer gelang danach Marc Treichler in der letzten Minute der Verlängerung. In der regulären Spielzeit hatte Laupen erst 2:0 vorgelegt, ehe sich die Frauenfelder ab dem zweiten Drittel steigerten und zurück in die Partie fanden. Danach wechselte die Führung hin und her. Die Glattal Falcons mussten derweil einen missglückten

Saisonstart hinnehmen. Sie unterlagen daheim Bassersdorf 3:8. Die Unterländer waren von Beginn weg spielbestimmend. Die Falcons aber blieben mit ihren Kontern gefährlich und hielten die Partie länger offen. Drei Gegentreffer innerhalb von wenigen Minuten bei Spielhälfte waren aber des Schlechten zu viel für das Heimteam. (20)

Quelle: Zürcher Oberländer, 14.09.2021

## «Pfanni» zeigt Comeback-Qualitäten

**Unihockey** Der UHC Pfannenstiel unterlag in der zweiten Runde auswärts nach schwachem Start Bülach Floorball 6:7 nach Verlängerung. Der Oberländer Erstligist zeigte im Unterland Comeback-Qualitäten, indem er ein 0:3 und später auch das 3:5 wettmachte. Das Happy End aber blieb aus. Obwohl «Pfanni» in der Verlängerung mehr Spielanteile besass, ergatterte sich Bülach dank Mario Meiers Tor in der 69. Minute den Zusatzpunkt.

«Wir hatten sicherlich nicht unseren besten Tag», gab Pfannenstiel-Spieler Thiemo Scharfenberger hinterher zu. «Der Anfang war schwach, doch wir haben eine gute Aufholjagd gezeigt,

*Quelle: Zürcher Oberländer, 21.09.2021*

die leider am Schluss nicht belohnt wurde.»

### Alles auf eine Karte gesetzt

Pfannenstiel startete fahrig. Schon nach 23 Sekunden lagen die Oberländer 0:1 hinten, nach 14 Minuten stand es 0:3. Bis Mitte des zweiten Abschnitts hatten die Gäste den Rückstand zwar wieder abgetragen, gerieten danach aber trotz mehr Ballbesitz 3:5 in Rücklage.

In der 59. Minute lag Pfannenstiel 5:6 hinten. Dann ersetzten die Gäste den Goalie durch einen sechsten Feldspieler. Nur fünf Sekunden brauchten sie danach: Florian Hafner spielte quer zu Florian Nideröst – 6:6. (zo)

## «Pfanni» mit dem Punktemaximum

**Unihockey** Erfolgreiche Doppelrunde für den UHC Pfannenstiel: Der Mitfavorit der Erstliga-Gruppe 2 feierte zwei Siege. Am Sonntag musste «Pfanni» das 5:4 gegen Herisau allerdings erzittern. Die mit nur zwei Linien spielende Equipe war zwar mehrheitlich souverän, kassierte aber in der Schlussphase dreifach sehr unglückliche Gegentreffer. 5:1 führte «Pfanni» nach dem zweiten Drittel und hätte zu Beginn des Schlussdrittels die Führung noch ausbauen müssen.

Die Ineffizienz rächte sich beinahe: Ein mehrfach abgelenkter Lobball und zwei «Pfanni»-Eigentore brachten Herisau auf 4:5 heran und die Spannung zurück in die Partie. Mit Willen und Kampfgeist brachten die Gäste den Sieg aber über die Zeit. «Wir haben über 45 Minuten grossartig gespielt», sagte Torhüter Patrick Weber.

Am Samstag hatte sich «Pfanni» beim letztlich klaren 8:3-Derbystieg gegen ZÜRISSEE lange schwergetan. Die Gastgeber wirkten zu Beginn lethargisch, und ZÜRISSEE verstand es gut, das Tempo aus dem Spiel zu nehmen. Die von Trainer Werner geforderte Steigerung folgte dann aber, was sich mit Verzögerung auch im Resultat niederschlug. Vor allem, da ZÜRISSEE in der Schlussphase etwas physischer spielte, was vom Schiedsrichterduo nicht geduldet wurde – und was Pfannenstiel zu drei Powerplay-Treffern nutzte. «Wir haben nicht wahnsinnig gut gespielt, dafür sicher sehr leidenschaftlich», lautete das Fazit von Stürmer Florian Hafner. (cma)

*Quelle: Zürcher Oberländer, 28.09.2021*



# Pfannenstiel gelingt die grosse Revanche

**Unihockey** 2019 musste Pfannenstiel seinen Platz in der NLB Eggiwil überlassen. Nun wirft das Erstligateam die Emmentaler aus dem Cup. Auch in der Meisterschaft läuft es.

178 Zuschauerinnen und Zuschauer sind am Freitagabend in der Kirchwies-Halle in Egg aus dem Häuschen. Knapp fünf Minuten vor Schluss führt das Heimteam 6:4, der Einzug in den Cup 1/16-Final steht kurz bevor. Und das gegen Eggiwil. Die Emmentaler haben den UHC Pfannenstiel vor zwei Jahren in der Auf-/Abstiegsserie diskussionslos 3:0 geschlagen. Doch jetzt stehen plötzlich sie in diesem Duell vor einer empfindlichen Niederlage. «Die Stimmung in der Schlussphase war absolut bombastisch, so zu spielen, macht unglaublich Freude», sagt Teamchef Christof Maurer, auch er sichtlich begeistert. Sein Team bringt den Zweitorevorsprung über die Zeit und ist eines von 32 Teams, das im Cup eine Runde weiter kommt.

Dass Pfanni das NLB-Team Eggiwil aus dem Cup geworfen hat, löst bei Teamchef Maurer nicht zuvorderst Genugtuung aus, dafür ist er ein zu fairer Mensch. «Eggiwil hatte den Aufstieg da-

mals verdient, genauso wie wir jetzt diesen Sieg im Cup verdient haben», findet er. Natürlich sei seiner Mannschaft eine Art Revanche geglückt, aber eine frei von bitteren Gefühlen.»

## Wende im Mitteldrittel

Das erste Mal richtig gejubelt, wurde in dieser Cuppartie in der 9. Minute als sich Fabian Scheuner in der eigenen Hälfte den Ball schnappte und zum 1:0 für das Heimteam traf. Zur ersten Pause stand es 1:1, weil auch die Eggiwiler mit Fortdauer der Partie zu ihren Chancen kamen und eine davon eine Sekunde vor Drittelsende nutzten. Im mittleren Abschnitt war es dann der am Ende zum besten Pfanni-Spieler der Partie gewählte Florian Niederöst, der zuerst auf den 2:1-Führungstreffer der Gäste reagierte (30.) und dann seine eigenen Farben wieder in Front schoss. Doch den Zweitorevorsprung, den Tim Bartenstein für Pfannenstiel zu Beginn des letzten Drittels erarbei-



Pfannenstiels Florian Niederöst (links) drehte mit zwei Toren die Cuppartie. Foto: PD / René Schwarz

tete, liessen die Emmentaler nicht gelten. Eggiwils Topskorer Florian Schwendimann und Nick Steiner glichen die Partie wieder aus (47.) Als dann Bartenstein, erneut auf Pass von Fabio Luchsinger, abermals für Pfanni traf, begann das Publikum zu feiern. Und die Party ging erst recht weiter, als Samu-

el Schellenberg in der 56. Minute mit einer Direktabnahme zum 6:4 einnetzte.

Im Cup-1/16-Final wartet auf die selbstbewusste Equipe erneut ein NLB-Vertreter. Ticino ist kein übermächtiger Gegner. Gewinnt Pfanni auch diese Partie, schreibt die Mannschaft Vereinsgeschichte: Noch nie ist eine Auswahl vom Fusse des Pfannenstiels bis ins Cup-Achtelfinale vorgestossen.

## Sieg gegen Limmattal

Auch in der Meisterschaft ist Pfanni gut im Rennen und aktuell erster Verfolger von Leader Bülach. In der 5. Runde gelang der Mannschaft von Headcoach Marc Werner der vierte Sieg. In einem Spiel, in dem beide Parteien darauf bedacht waren, keine Fehler zu machen, bezwang Pfanni Limmattal auswärts 3:1. Tim Bartenstein, Remo Gallati und Thiemo Scharfenberger trafen für die Gäste. Und der zum besten Spieler gewählte Pfanni-Torhüter Renato Studer parierte einen Penalty. (mak)

Quelle: Zürichsee Zeitung, 04.10.2021



## «Pfanni» schlägt spät entscheidend zu

Der UHC Pfannenstiel zeigte im Erstliga-Spitzenkampf auswärts gegen Limmattal eine abgeklärte Leistung, setzte sich 3:1 durch und liegt in der Tabelle nach fünf Runden nun an zweiter Stelle. Zehn Minuten vor Schluss stand es 1:1. Die Gäste reduzierten darauf auf zwei Linien. Dies zahlte sich aus. In der 57. Minute bediente Fabio Luchsinger den im Slot stehenden Remo Gallati, der den Ball zum 2:1 über die Linie drückte. Die Limmattaler zogen postwendend ihr Time-out ein und ersetzten Torhüter Dominic Gabriel durch einen sechsten Feldspieler. Wirklich gefährlich wurde es für «Pfanni» aber nicht mehr. Im Gegenteil: 36 Sekunden vor Schluss traf Thiemo Scharfenberger zum 3:1 ins verlassene Gehäuse des Heimteams. «Beide Teams sind spielerisch auf Augenhöhe und neutralisierten sich immer wieder. Schön, dass unser Team das eine Quäntchen Wettkampfglück auf seine Seite zwingen konnte», freute sich «Pfanni»-Goalie Renato Studer. Wenig Grund zur Freude haben derzeit die Glattal Falcons. Sie gerieten gegen Leader Bülach schon in den ersten zehn Minuten 0:5 in Rückstand. Zwischenzeitlich vermochte Glattal auf 3:6 zu verkürzen, verlor aber dennoch 3:9. Nach der vierten Niederlage im fünften Spiel fassten die Falcons die rote Laterne. (zo)

Quelle: Zürcher Oberländer, 05.10.2021

## Pfannenstiel Egg fällt leicht zurück

Unihockey Männer-Erstligist Pfannenstiel Egg musste sich in der Doppelrunde vom Wochenende mit vier Punkten begnügen. Durch die 4:5-Heimniederlage nach Verlängerung gegen die Jona-Uznach Flames, die heuer zuvor erst einmal gewonnen hatten, fiel das Pfannenstiel-Team in der Tabelle der 1. Liga, Gruppe 2, auf Platz 3 zurück. Der Rückstand auf den Leader Bülach Floorball vergrösserte sich auf drei Punkte. Dabei blieb es auch nach der zweiten Partie des Wochenendes, die Pfannenstiel Egg beim Schlusslicht Red Lions Frauenfeld 7:1 gewann. (pew)

Quelle: Zürichsee Zeitung, 11.10.2021



## «Pfanni» musste Federn lassen

Unihockey In der Doppelrunde vom Wochenende liess Erstliga-Mitfavorit Pfannenstiel zum zweiten Mal in dieser Saison Federn in Form einer Niederlage nach Verlängerung. Am Samstag verlor das Team von Trainer Marc Werner das Heimspiel gegen die Jona-Uznach Flames 4:5. Den entscheidenden Gegentreffer kassierten sie nach 50 Sekunden in der Verlängerung. Es waren zwei verschenkte Punkte: Trotz spielerischer Überlegenheit verstand es Pfannenstiel nicht, den aufopferungsvoll kämpfenden Gegner in die Schranken zu weisen. Eine 4:2-Führung nach 50 Minuten brachte «Pfanni» nicht über die Zeit.

Am Sonntag erledigte der Oberländer Erstligist seine Pflicht gegen Schlusslicht Frauenfeld mit einem deutlichen 7:1-Erfolg. Nach etwas fahrigem Start und einigen wichtigen Paraden von Torhüter Weber trat «Pfanni» dominant auf, ging nach einer Viertelstunde per Doppelschlag 2:0 in Führung und geriet danach nicht mehr in Gefahr, die Begegnung noch aus der Hand zu geben. Dank dem Sieg bleibt der UHC Pfannenstiel auf Rang 3 und ist in Tuchfühlung mit der Spitze. Leader Bülach hat drei Punkte mehr auf dem Konto. (zo)

Quelle: Zürcher Oberländer, 12.10.2021



## Pfannenstiel mit Exploit im Cup

**Unihockey** Im Schweizer Cup sind nach diesem Wochenende noch drei Equipen aus der Region vertreten. Darunter mit Pfannenstiel Egg der einzige Erstligist, der bei den Männern die Sechzehntelfinals überstand. «Pfanni» gewann zu Hause gegen den B-Ligisten Ticino 6:5. Pfannenstiel verdiente sich den Exploit mit grossem Einsatz und cleverem Spiel. Das Team lag nie in Rückstand, machte es aber nach einem zweimaligen Drei-Tore-Vorsprung in der Schlussphase nochmals unnötig spannend.

Wenig Spannung war in den weiteren Partien mit Beteiligung der NLA-Teams aus der Region: Der UHC Uster schlug Drittligist Mutschellen 16:2 und beklagte dabei noch mehrere Latten- und Pfostenschüsse. Weiter im Wettbewerb vertreten sind auch die Frauen der Floorball Riders Dürnten-Bubikon-Rüti – sie setzten sich gegen Zurich Lioness aus der 1. Liga nach frühem Rückstand noch ungefährdet 6:2 durch. Für Laupen hingegen bedeutete der Achtelfinal Endstation. Im NLA-Duell gegen Bern Burgdorf schossen die Laupnerinnen zwar das erste Tor der Partie, verloren am Ende aber 2:6. (zo)

Quelle: Zürcher Oberländer, 25.10.2021

## Pfannenstiel mit Coup im Cup

**Unihockey** Mit einem hart erkämpften 5:4-Sieg gegen das NLB-Team Ticino stösst Erstligist Pfannenstiel erstmals in der Vereinsgeschichte in den Cup-Achtelfinal vor und ist dort als Erstligist nun alleine unter Nationalliga-Teams. Stürmer Simon Suter meinte nach der Partie gegen die favorisierten Tessiner: «Es war ein intensives Spiel, auf das wir von unseren Coaches sehr gut eingestellt worden waren. Wir haben eine solide Leistung gezeigt und durften auf die grossartige Unterstützung des Publikums zählen.»

232 Zuschauerinnen und Zuschauer waren gekommen und durften in der Kirchwies-Halle ein Doppelpack des ehemaligen NLA-Spielers Suter sowie Tore von Florian Niederöst, Sven Forrer, Fabio Luchsinger und Tim Bartenstein bejubeln. Auch NLB-Topskorer Pablo Mariotti konnte mit einem Hatrick für Ticino das Cup-Aus seiner Equipe nicht verhindern. (red)

**Pfannenstiel – Ticino 6:5** (3:1, 2:2, 1:2)  
Kirchwies, Egg. – 232 Zuschauer. – Tore: 4. Niederöst (Heierli) 1:0. 7. Mariotti (Kainulainen) 1:1. 16. Forrer 2:1. 19. Luchsinger (Niederöst) 3:1. 22. Suter (Luchsinger) 4:1. 35. Mariotti (Kainulainen) 4:2. 37. Mariotti (Kainulainen) 4:3. 37. Suter (Luchsinger) 5:3. 51. Bartenstein (Suter) 6:3. 55. Heiskanen (Kainulainen) 6:4. 59. Kainulainen (Gadoni) 6:5.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 25.10.2021



# «Pfanni» agiert im Derby clever

**Unihockey** Pfannenstiel bezwingt im Erstliga-Derby die Glattal Falcons souverän 9:2.

Der eine oder andere Spieler des UHC Pfannenstiel hatte zwar schwere Beine. Dennoch erledigte der Oberländer Erstligist nur 24 Stunden nach dem kräfteaubenden Cup-Spiel gegen B-Ligist Ticino Unihockey (6:5-Sieg) auch seine Aufgabe in der Meisterschaft. «Pfanni» trat daheim in Egg im Derby gegen die Glattal Falcons clever auf, agierte geduldig und zeigte sich im Abschluss effizient. Der gute Auftritt widerspiegelte sich im Resultat. Souverän mit 9:2 gewann Pfannenstiel, in der Tabelle stiessen die Oberländer auf den 2. Platz vor.

«Nach dem kräftezehrenden Cup-Spiel war es wichtig, den Schwung und auch den Sieges-

willen mitzunehmen, um gegen die kämpferischen Falcons zu bestehen», sagte Dreifach-Torschütze Fabian Scheuner. «Auch wenn das Spiel zwischenzeitlich durch viele technische Fehler geprägt war, ist es umso wichtiger, dass wir als Mannschaft gelernt haben, auch solche Spiele souverän zu gewinnen.»

### Studer hat zu tun

Die Devise des Heimteams war, vor allem den Gegner laufen zu lassen. Dies gelang anfänglich gut. Pfannenstiel war im Startabschnitt das bessere Team, spielte ökonomisch und führte zur Pause 3:0. Die ersten Minuten des Mitteldrittels gehörten dann aber

den Gästen aus dem Glattal. Insgesamt dreimal bewahrte «Pfanni»-Goalie Renato Studer sein Team vor dem ersten Gegentor und rettete teils miraculös.

Bei Spielhälfte musste er sich dann aber doch erstmals geschlagen geben, wobei Pfannenstiel zu diesem Zeitpunkt bereits 5:0 führte. Einen Ballverlust in der «Pfanni»-Defensive nutzte Kenta Ramsauer kaltblütig aus. Das Heimteam vermochte aber umgehend zu reagieren. Thiemo Scharfenberger (31.) traf mit einem abgelenkten Distanzschuss zum 6:1, Scheuner erhöhte kurz darauf zum 7:1. Die restliche Zeit spielte das Heimteam danach problemlos herunter. (zo)

### Das halbe Dutzend ist voll

Der UHC Laupen findet weiterhin nicht auf die Siegerstrasse zurück. Beim 3:6 auswärts gegen Zürichsee kassierte der Oberländer Erstligist seine sechste Meisterschaftsniederlage in Serie. Die Laupner führten zwar zur ersten Pause, drei Gegentore in Serie aber brachten sie danach unter Zugzwang. Zwölf Minuten vor Schluss brachte Marc Treichler mit dem 3:4-Anschlusstreffer die Gäste zurück. Manuel Hartmann traf in der Folge aber noch zweimal für Zürichsee und liess mit seinen Toren die Laupner Hoffnungen auf ein Erfolgserlebnis platzen. (zo)

Quelle: Zürcher Oberländer, 26.10.2021

## «Pfanni» im Derby nur kurz liederlich

**Unihockey** Der UHC Pfannenstiel hat in der Doppelrunde vom Wochenende seinen 2. Platz in der Tabelle verteidigt. Der Oberländer Erstligist feierte zwei Siege. Beim 3:2 nach Verlängerung auswärts gegen Bassersdorf Nürensdorf verspielte «Pfanni» eine 2:0-Führung, ehe Dominic Hottinger in der 7. Minute der Verlängerung das 3:2-Siegtor gelang. Das Derby gegen den UHC Laupen gewann Pfannenstiel hingegen klar 10:4. Zur zweiten Pause führte der Tabellenzweite bereits 7:1. Im Schlussdrittel hielt beim Favoriten dann aber der Schlendrian Einzug. Innert 167 Sekunden gelangen den Gästen drei Tore. «Pfanni» fing sich aber schnell wieder, sodass keine Spannung mehr aufkam.

Torreich verlief auch die zweite Begegnung der Laupner. Die Oberländer führten gegen Herisau nach etwas mehr als einer Viertelstunde 4:0, lagen später 6:4 sowie 7:5 vorne, holten aber doch nicht die volle Punktzahl. In der 63. Minute gelang Lukas Egli immerhin das Tor zum 8:7, womit die Laupner nach sechs Niederlagen in Serie zum Siegen zurückfanden.

Wie bei Laupen fällt auch bei den Glattal Falcons die Bilanz der Doppelrunde durchgezogen aus. Die Glattaler bezwangen zwar die Jona-Uznach Flames 4:2. Sie konnten aber nicht nachdoppeln und unterlagen am Sonntag Schlusslicht Frauenfeld 3:5. (zo)

Quelle: Zürcher Oberländer, 02.11.2021

## «Pfanni» löst seine schwierige Aufgabe

**Unihockey** Zum Abschluss der Hinrunde gewann der UHC Pfannenstiel auswärts bei den heimstarken Rheintal Gators hoch 9:3. Der Oberländer Erstligist löste seine schwierige Aufgabe im Rheintal mit Bravour und rückte anstelle der Gators auf den zweiten Platz. Pfannenstiel zeigte sich geduldig, agierte clever und siegte verdient. Das Spiel war allerdings enger, als das Resultat den Anschein macht. Nach zwei Abschnitten führte «Pfanni» knapp 3:2, ehe den Gästen noch sechs Tore gelangen. Den Startschuss zum torreichen letzten Drittel gab Marco Carigiet nach nur 41 Sekunden. Er veredelte die starke Vorarbeit von Sandro Kellermüller zum 4:2. «Wir haben eine super Teamleistung abgeliefert und die Vorgaben des Staffs gut umgesetzt», freute sich Dreifach-Torschütze Carigiet. (zo)

Quelle: Zürcher Oberländer, 09.11.2021





**Pfannenstiel trifft auf den Cupsieger**  
**Unihockey Männer-Erstligist Pfannenstiel Egg tritt heute erstmals in seiner Clubgeschichte im Achtelfinal des Schweizer Cups an. Gegner um 20 Uhr in der Eggenkirchhalle ist Zug United, der amtierende Cupsieger und Tabellen siebte der Nationalliga A. Einer aus dem Pfannenstiel-Team kennt die höchste Liga sehr gut: Simon Suter. Der Ex-Usterer warnt: «Wir müssen aufpassen, dass uns gegen Zug nicht trümmelig wird.» (red) Seite 35**

## Ein stürmischer Spätzünder

**Unihockey** Simon Suter sorgt mit Erstligist Pfannenstiel im Cup gerade für Aufsehen. Zu seiner Geschichte gehört das Topskorer-Leibchen genauso wie ein Knochenjob in Schweden und die beste Pastasauce der Welt.

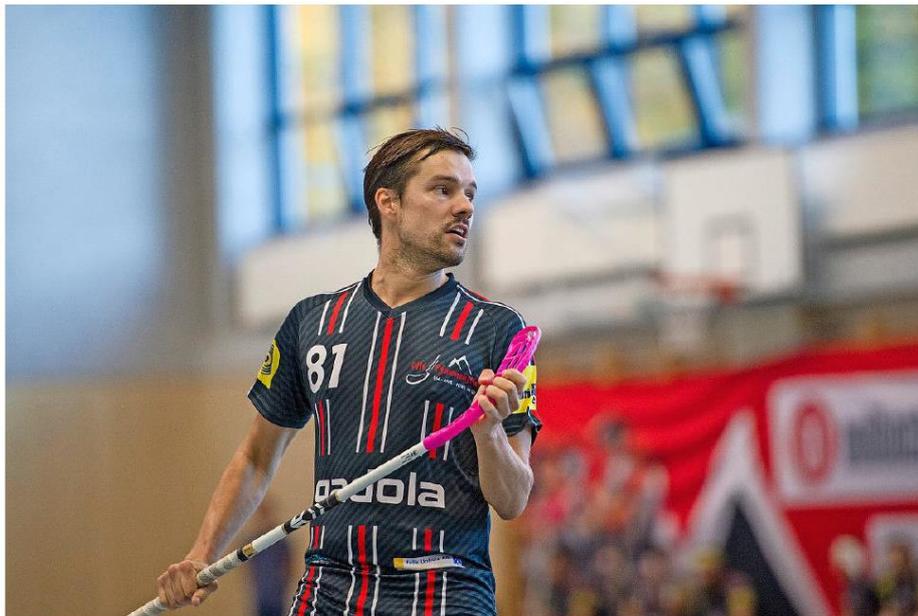
### Marisa Kuny

Mit der Rückennummer 70 und seinen 30 Jahren gehörte er beim UHC Uster fast schon zum Inventar. Simon Suter war noch grün hinter den Ohren, als er 2006 erstmals die Vereinsfarben rot-schwarz-weiss trug. Vier Jahre später debütierte er im Fanionteam und bestritt insgesamt elf Saisons für das NLA-Team – in verschiedenen Rollen, mit immer derselben Leidenschaft. Er war Talent, Topskorer, Teamplayer, Captain, Identifikationsfigur, Musikverantwortlicher und irgendwann Teamsenior. Suter schmunzelt und sagt: «Plötzlich hätten einzelne Mitspieler auch meine Schüler sein können.» Das war der Moment, in dem der Sportlehrer wusste: Jetzt ist ein guter Zeitpunkt kürzer zu treten, um mit Freunden auf gutem Niveau, aber mit etwas weniger Druck und Aufwand, noch ein paar Saisons Unihockey zu spielen.

Nur zum Vergnügen hat Simon Suter beim Erstligisten Pfannenstiel Egg allerdings nicht angeheuert. Er stellt klar: «Auf dem Feld ist der unbedingte Siegeswille noch immer da.» Tatsächlich zog das Team wie der Föhnwind durch die Schweizer Cup-Landschaft und sorgte am Pfannenstiel für eitel Sonnenschein, gute Aussicht und ein Rascheln im Blätterwald.

«Pfanni düpiert Eggwil!», bemerkte die Onlineplattform unihockey.ch, nachdem die Zürcher anfangs Oktober das höherklassige Team aus dem Emmental aus dem Cup geworfen hatten. Es war gleichzeitig eine süsse Revanche: 2019 hatte nämlich Pfannenstiel seinen Platz in der NLB Eggwil überlassen müssen. Am 24. Oktober titelte dann diese Zeitung: «Pfannenstiel gelingt der Coup im Cup.» Mit einem 6:5-Sieg gegen den NLB-Sechsten Ticino sties Pfanni erstmals in der Vereinsgeschichte in den Cup-Achtelfinal vor und ist dort nun als Erstligist alleine unter Nationalliga-Teams.

Das Los indes kannte keine Gnade mit dem Uderdog: Am



Der 30-jährige Simon Suter hat beim Erstligisten Pfannenstiel den richtigen Mix aus Spass und Siegeswille gefunden. Foto: Michael Trost

Freitag wird kein geringerer als der amtierende Cupsieger in der Kirchwies in Egg als Gegner aufzulaufen. Zug United, aktuell auf dem 7. Rang der NLA-Tabelle, kann auf fünf schwedische Söldner und das Weltklasse-Sturmduo Alexander Hallén/André Andersson zählen. Pfannis Ligakonkurrenten Bassersdorf Nürensdorf haben die Zentralschweizer in der letzten Cuprunde jedenfalls hochkant (13:1) aus dem Wettbewerb geworfen. Simon Suter ist bewusst: «Wir müssen aufpassen, dass uns gegen Zug nicht trümmelig wird.» Er sehe diese Partie als Herausforderung, schiebt er nach. «Wir freuen uns einfach riesig drauf.»

### Legendäre «Wernersauce»

Dass Simon Suter am Fusse des Pfannenstiels gelandet ist, hat

viel mit Marc Werner zu tun, dem aktuellen Cheftrainer des Erstligisten. Die beiden sind in Fehrlort nur ein paar Häuser voneinander entfernt aufgewachsen. Werner ist mit Simon Suters älterem Bruder Tobias zur Schule gegangen. Er könne sich noch gut daran erinnern, wie Werners Mutter ab und zu für alle zusammen Mittagessen gekocht habe, erzählt Suter. «Es gab immer diese spezielle Tomatensauce, die bei uns zu Hause als «Wernersauce» legendär wurde.»

Mit Marc Werner verbindet Simon Suter nicht nur das weltbeste Pasta-Topping, sondern auch ein grosses Highlight in seiner Karriere. Mit Usters U21-Junioren schafften sie es 2009 bis in den Playoff-Final, mussten sich dort dann allerdings Rychenberg Winterthur geschlagen geben. Suter

war damals erst gerade 18 Jahre alt geworden. Die Juniorenabteilung im UHC Uster hat der schnelle Stürmer im Elittempo durchlaufen, meist war er darum zwei, drei Jahre jünger gewesen als seine Teamkollegen. Für Suter war das vor allem ein Vergnügen: «Die älteren Jungs haben mich immer in den Ausgang mitgenommen und wenn nötig, haben sie mir auch ihren Ausweis geborgt», erinnert er sich lachend.

### Zweimal Schweden

Ungewöhnlich jung war Simon Suter auch bei seinem ersten Auslandsengagement. Nach der Matura, als die meisten seiner Schulkollegen durch die Welt tingelten, hatte er ein fixes Ziel: Göteborg. Drei Monate verbrachte er dort, besuchte einen Schwedischkurs und spielte in der aus Junioren be-

stehenden zweiten Mannschaft von Pixbo Wallenstam in der viert-höchsten schwedischen Liga.

Im Sommer 2015 zog es ihn dann erneut nach Schweden, diesmal hauptsächlich wegen seiner Masterarbeit, die er im Rahmen seines Studiums der Gesundheitswissenschaften an der ETH Zürich schreiben musste. Am Karolinska-Institut in Stockholm hatte Suter einen eigentlichen Knochenjob. Während sieben Monaten betrieb er in einem Labor Grundlagenforschung zum Zellverhalten beim Knochenwachstum, etwas, das er zuvor so nie gemacht hatte: «Die Laborarbeit war total spannend. Ich habe vom Mikroskopieren bis zum Knochenschneiden alles gelernt.»

In der Freizeit stürmte er diesmal für den schwedischen Traditionsverein Balrog IK in der zweit-

höchsten Liga, die laut Suters damals gut mit der Schweizer NLA zu vergleichen war. Einen Komfort aber bot die schwedische Kabine, den er aus der Heimat so nicht kannte und nur zu gerne noch heute geniessen würde: «Wenn du zum Training oder Spiel in die Garderobe gekommen bist, hat alles frisch gewaschen bereit gelegen. Ich musste nur an meine Hallenschuhe denken.»

### Nati nie ein Thema

Zurück in der Schweiz schleppte Simon Suter seine Tasche wieder selbst ins Training und ging wie zuvor für seinen Stammverein auf Torejagd. Uster, das seit Jahren am Tabellenstrich seine Klimmzüge macht, schaffte es 2018 und 2019 ins Playoff, für Suter waren diese Jahre auch persönlich die sportlich besten. Nach der Rückkehr aus Schweden hatte er von der Center auf die Flügelposition gewechselt und gehörte von da an stets zu den besten Torschützen seines Teams, 2019 trug er sogar das Topskorer-Leibchen. «Ich war ein Spätzünder», kommentiert er trocken. Die Nationalmannschaft war für Suter «nie ein Thema». Er sagt es ohne jegliches Bedauern, denn vermissen tut er nichts.

Simon Suter spielt jetzt für einen Verein, in dem Leistungsge- danke und Spass in seinem Sinne kombiniert sind. «Wenn du bei Pfanni an die GV kommst, musst du zuerst an der Bar vorbei», bemerkt er grinsend. «Der Club funktioniert sehr familiär, alle sind involviert und haben eine Aufgabe.» Er selbst kann allerdings den Nebenjob, den er in Uster als Musikverantwortlicher hatte, in Egg nicht mehr ausüben. Die Stelle ist bereits von Florian Hafner, auch er ein ehemaliger Usterer, besetzt. Als Siegesong lässt der Pfanni-DJ jeweils «Daddy Cool» von Boney M. laufen. Die Spieler haben den Disco-Hit aus den 1970er-Jahren dem ersten Vater im Team, David Kyburz, gewidmet.

Sorgt also am Freitagabend in der Kirchwieshalle in Egg gegen 22 Uhr Boney M. für die Musik, ist für Zug United etwas mächtig schief gelaufen.

Quelle: Zürichsee Zeitung, 12.11.2021

## Pfannenstiel wehrt sich tapfer

**Unihockey** Ein stark aufspielen-der UHC Pfannenstiel verlangt im Achtelfinal des Schweizer Cups der Männer dem Titelverteidiger Zug United aus der Nationalliga A alles ab und verliert nach hartem Kampf 3:6.

Die Kirchwies-Halle in Egg war mit über 50 Einlaufkindern, rund 400 Fans und einem bis in die Haarspitzen motivierten UHC Pfannenstiel bereit für ein grosses Vereinshighlight – schliesslich sollte es nicht nur ein Unihockey-Fest werden, sondern es sollte auch die Sensation gelingen. Die Gastgeber zeigten denn auch ein starkes Spiel, offenbarte am Anfang aber etwas zu viel Respekt vor dem Gegner und agierten, über die ganze Partie gesehen, weniger kaltblütig und effizient als der Favorit aus dem Oberhaus des Schweizer Unihockeys. Vor allem im Mitteldrittel hätte «Pfanni» das eine oder andere Tor mehr schiessen müssen.

Dies sah auch Urgestein Thimo Scharfenberger so: «Leider waren wir nicht effizient genug, um den Cupsieger noch mehr zu ärgern.» Trainer Marc Werner lobte sein Team für die ganze Cup-Kampagne. Es zeige dessen Willen, wenn nach einem 3:6 gegen den Cupsieger alle enttäuscht seien, betonte er. (cmp)

Quelle: Zürichsee Zeitung, 15.11.2021



## Pfannenstiel in Torlaune

**Unihockey** Nach dem Cup-Highlight gegen das NLA-Team Zug vom Freitag ist dem UHC Pfannenstiel die Rückkehr in den Erstliga-Alltag geglückt. Zum Auftakt der Rückrunde siegte «Pfanni» bei den Vipers Inner-Schwyz ungefährdet 8:2. Obwohl sich Pfannenstiel im ersten Drittel nicht immer souverän zeigte und Torhüter Studer die eine oder andere Chance der Gastgeber vereiteln musste, führte der Favorit nach 20 Minuten dank seiner Kaltblütigkeit 4:0.

Weniger effizient war Pfannenstiel dann zu Beginn des Mittelabschnitts, als aus einer doppelten Überzahl nichts Zählbares, sondern lediglich ein Pfostenschuss resultierte. Wenig später kassierten die Oberländer den ersten Gegentreffer, liessen sich aber nicht aus dem Konzept bringen und hatten Spiel und Gegner im Griff, ohne ihre beste Leistung abrufen zu müssen. «Wir konnten zwar nicht die Leistung wie am Freitag im Cup gegen Zug aufs Parkett zaubern, aber es hat dennoch für den Sieg gereicht», sagte Pfannenstiel-Verteidiger Weber. «Nun sind wir bereit für das Spitzenspiel.» Dieses folgt am nächsten Samstag, wenn der vier Punkte vor «Pfanni» liegende Leader Bülach in Egg gastiert. (cma/zo)

Quelle: Zürcher Oberländer, 16.11.2021



*UHC Pfannenstiel spielte im Cup-Achtelfinal gegen den Titelverteidiger*

# «Pfanni» kommt gegen Zug nicht unter die Räder



Volle Zuschauerränge beim Cupspiel in der Dreifachhalle Kirchwies in Egg.



Bilder: zVg/Max Kern

**Der Unihockey-Club Pfannenstiel kämpfte letzten Freitag in Egg nicht nur gegen den übermächtigen Cupsieger Zug – sondern in der Publikums-gunst auch gegen den Räbeliechtl-Umzug und die WM-Qualifikation der Fussball-Nati gegen Italien. Was das alles mit Bier zu tun hat?**

Für die Amateure des 1999 gegründeten Erstliga-Vereins «UHC Pfannenstiel Egg Maur Oetwil am See» ist es das absolute Saison-Highlight: «Pfanni» spielt im Cup-Achtelfinal gegen Titelverteidiger Zug United. Nur: Weshalb ausgerechnet am Freitag, 12. November, um 20 Uhr? Rund um die Dreifachhalle Kirchwies in Egg sind Eltern mit ihren Kindern beim Räbeliechtl-Umzug. Und über eine Million Fussballfans warten zuhause auf den Ankick zum WM-Quali-Spiel der Nati gegen Europameister Italien. «Es ging organisatorisch nicht anders», erklärt «Pfanni»-Teamchef Christof Maurer der «Maurmer Post», «am Samstag und Sonntag waren schon Spiele auf dem Kleinfeld eingeplant. Und einige von uns hätten am Samstag nicht spielen können.» Wir sprechen halt von Amateursport, da gehen Familienfeste oder bierselige Partys mit Freunden auch mal vor. Und wer konnte schon damit rechnen, dass es der Klub aus der dritthöchsten Liga im Cup bis in den Achtelfinal schaffen würde?

Quelle: Marumer Post, 19.11.2021

Trotz Räbeliechtl-Umzug und (fast) gleichzeitigem TV-Live-Spiel der Nati: Immerhin 397 Fans verwandeln die Dreifachhalle in Egg in ein Tollhaus. Eingepitscht von zwei Pauken und einer Kuhglocke. Zum Vergleich: In der Meisterschaft spielt «Pfanni» jeweils vor gut 100 Fans.

## Schweiz führend im Unihockey

Wer die Mannschaftsliste von «Pfanni» unter die Lupe nimmt, staunt. Da spielen (mit Ausnahme des abwesenden italienischen Goalies Marco Mangia) ausschliesslich Schweizer, deren Vorfahren schon beim Rütli Schwur hätten dabei sein können. Sie heissen Schellenberg, Zumkehr, Luchsinger oder Forrer. Gibts beim Unihockey keine Xhakas, Shaqiris oder Embolos wie im Fussball?

Fast keine. Der mutmassliche Hauptgrund: In den Ländern, in denen die Eltern von Xhaka, Shaqiri oder Embolo aufgewachsen sind, spielt Unihockey keine oder höchstens eine untergeordnete Rolle. Der internationale Unihockey-Verband zählt nur 75 Mitgliedsstaaten – Albanien oder Kosovo – also die Länder, aus denen Xhakas und Shaqiris Eltern vor dem Balkankrieg flüchteten – sind nicht dabei. Kamerun, das Heimatland von Embolo, ist erst provisorisches Mitglied. Zum Vergleich: Der Weltfussballverband Fifa zählt 211 Mitgliedsstaaten – 136 mehr als die Unihockeyaner. Die

Schweiz aber gehört zu den Unihockey-Pionieren, sie gründete 1986 mit Schweden und Finnland den Weltverband.

## Spieler Bier

Apropos Spielernamen bei «Pfanni»: Einer der zurzeit verletzten Verteidiger heisst Bier. Sven Bier. Und sein persönlicher Sponsor ist der «Witz Club Zürich». Bier – ein witziger Künstlername? «Nein», sagt «Pfanni»-Teamchef Maurer und verrät: «Sven hat noch einen Bruder, der auch Unihockey spielt. Er heisst mit Vornamen Kay.» Kay Bier... Dessen persönlicher Sponsor ist – auch kein Witz – die St. Galler Brauerei Schützengarten. Kay wurde auch beim UHC Pfannenstiel gross, wechselte später zum NLA-Klub GC. 2016 wurde Bier mit GC Meister, 2017 Cupsieger. Titel, von denen «Pfanni»-Bier zwei Ligen tiefen nicht einmal träumen darf.

Zwei noch berühmtere Namen haben einst auch bei «Pfanni» den Schläger geschwungen. Adrian Fettscherin (43), ehemaliger Marketingleiter bei den GC-Fussballern, jetzt zum zweiten Mal Geschäftsführer beim Eishockey-Club Arosa. Und Dani Büchi (43), ehemaliger CEO der Radio-Energy-Gruppe, heute Besitzer des Festivals «Moon & Stars» in Locarno TI und rechte Hand von FC-Basel-Präsident David Degen. Und wie viele Maurmer stehen nun beim Saison-Höhepunkt

auf dem Feld? Keine. Noch keine. In den U14-, U18- und U21-Teams hats laut Teamchef Maurer einige Maurmer Talente, die in ein paar Jahren den Sprung schaffen könnten.

## Leider eine Niederlage

Zurück zum Spielfeld: 13 Minuten und 46 Sekunden lang steht gegen Titelverteidiger Zug United die Null! Dann schlägt der schwedische Internationale André Andersson erstmals zu. In der ersten Drittelpause liegt «Pfanni» 0:3 hinten.

Am Schiri-Tisch läuft auf einem Laptop Italien – Schweiz. Es steht 1:0 für die Schweiz. Einer der Unihockey-Schiris staunt: «Mir fuerä? Wer häts gmacht?» Zugs Spieler Adrian Uhr fragt beim Vorbeigehen, ob man Schweiz vs. Italien nicht auch auf der Spielerbank schauen könne...

Florian Niederöst verkrümmt im zweiten Drittel auf 1:3. Am Schluss stehts standesgemäss 3:6. Auch ein Time-out von «Pfanni»-Trainer Marc Werner kurz vor Schluss ändert nichts an der Niederlage.

Maurer: «Es war eine coole Cup-Kampagne für uns – schade, ist sie jetzt vorbei.»

Nach Spielende werden zwei verdiente «Pfanni»-Spieler verabschiedet: Flurin Stauffer und Thomas Huber erhalten je eine Plexiglasröhre, beide gefüllt mit sechs verschiedenen Halbliterdosen ... Bier.

Text: Max Kern



**23. 11. | 1. LIGA MÄNNER: Die Leader patzen**

Im 13. Spiel der Saison musste Bülach Floorball erstmals das Feld als Verlierer verlassen. Trotz der Niederlage gegen Pfannenstiel Egg bleiben die Zürcher aber Leader in der Gruppe 2. Auch im Westen hat mit Lok Reinach der Leader gepatzt - er musste dadurch die Leaderposition abtreten.

Quelle: [Online Unihockey.ch](https://www.unihockey.ch), 23.11.2021



## Pfannenstiel beschert dem Leader die erste Saisonniederlage

**Unihockey** Mit einem 6:3-Sieg im Erstliga-Spitzenkampf beendet Pfannenstiel die Bülacher Siegesserie.

12 Spiele hat Bülach Floorball seit Saisonstart in der Erstliga-Gruppe 2 in Serie gewonnen. In der 13. Partie war Schluss, weil Pfannenstiel, in der Tabelle erster Verfolger der Unterländer, etwas dagegen hatte – und wusste, was zu tun ist. Die Equipe von Cheftrainer Marc Werner, die im Cup unlängst erst im Achtelfinal an Titelverteidiger Zug gescheitert war, trat dem Leader mit viel Selbstvertrauen und motiviert bis in die Stockspitze entgegen.

### Drei erfolgreiche Powerplays

Im ersten Drittel zeigte das Heimteam seine Effizienz: Sven Forrer und Pfanni-Topskorer Florian Nideröst verwerteten ihre Chancen konsequent zur 2:0-Pausenführung. Kurz nach Wiederbeginn konnte Pfanni in

Überzahl auflaufen und agierte eiskalt. Nicola Heierli bediente Nideröst und schon stand es 3:0. Ganz so leicht liess sich Bülach dann aber doch nicht abschütteln und kam mit zwei schnellen Toren wieder heran. Vor dem letzten Abschnitt führte Pfanni nur knapp 4:3.

In der 50. Minuten war es dann erneut Nideröst, der die letzte und insgesamt dritte Überzahlmöglichkeit der Einheimischen in diesem Spiel nutzte (5:3). Simon Suter besiegelte schliesslich mit seinem Treffer ins leere Tor die erste Saisonniederlage der Bülacher.

### Am Leader dran

Pfannenstiel ist in der Tabelle bis auf einen Punkt an den Leader herangerückt. Das nächste Mal



Der Sieg gegen den Leader in der heimischen Kirchwies-Halle ist den Pfanni-Spielern ein Freudentänzchen wert. Foto: PD

gefordert wird das Team am kommenden Sonntag im Lokalderby gegen ZÜRISSEE Unihockey auswärts in Zumikon. (red)

- Pfannenstiel – Bülach 6:3** (2:0, 2:3, 2:0)  
**Tore:** 7. Forrer (Hafner) 1:0, 18. Nideröst (Häfner) 2:0, 24. Nideröst (Heierli/Ausschluss D. Müller) 3:0, 25. Meyer (Graf) 3:1, 26. Hottinger (M. Matzinger) 3:2, 31. Suter (Scharfenberger/ Ausschluss M. Matzinger) 4:2, 32. Derungs (Hottinger) 4:3, 50. Nideröst (Heierli/ Ausschluss Derungs) 5:3, 59. S. Suter 6:3.
- 1. Liga, Gruppe 2:** Glattal - Laupen 13/6, Herisau - ZÜRISSEE ZKH 8:4, Pfannenstiel Egg - Bülach 6:3, Frauenfeld - Rheintal Gators 1:10, Limmattal - Bassersdorf Nürensdorf 6:2.
- Rangliste:** 1. Bülach 13/35, 2. Pfannenstiel Egg 13/34, 3. Limmattal 13/29, 4. Rheintal Gators 13/28, 5. Bassersdorf Nürensdorf 14/20, 6. Vipers InnerSchwyz 12/19, 7. Herisau 13/16, 8. Jona-Uznach 13/13 (42:64), 9. Glattal Falcons 13/13 (59:90), 10. ZÜRISSEE 13/11, 11. Laupen 13/10, 12. Frauenfeld 13/6.



# «Pfanni» bodigt den Tabellenführer

**Uni hockey** Erstligist Pfannenstiel schlägt Bülach 6:3 und liegt jetzt nur noch einen Punkt hinter dem Leader.

Zwölf Runden lang hatte sich der Leader schadlos gehalten. Jetzt aber hat der UHC Pfannenstiel die eindruckliche Serie von Bülach Floorball beendet. Der Oberländer Erstligist bezwang die Unterländer im Spitzenkampf 6:3 und fügte ihnen so die erste Meisterschaftsniederlage der Saison zu. Ausschlaggebend dafür war eine äusserst disziplinierte Leistung von «Pfanni». Dazu zeigte sich das Heimteam in Überzahl effizient und nutzte drei seiner vier Powerplaymöglichkeiten zu Toren aus.

«Wir wurden sicherlich etwas überrascht durch die sehr defensive Ausrichtung der Bülacher. Alles in allem war es aber ein sehr spannendes Spitzenspiel», bilanzierte Thiemo Scharfenberger, der für seine 300. Partie im «Pfanni»-Dress geehrt wurde. Teamkollege Sandro Keller Müller sah es ähnlich wie der Jubilar: «Bülach hat nichts für das Spiel gemacht, hat aber sehr gut verteidigt und die Räume extrem eng gemacht. Trotzdem konnten wir als Team über weite Strecken unsere Leistung abrufen und so verdient die drei Punkte feiern.» Seit Mitte Oktober surft Pfannenstiel nun auf einer Erfolgswelle, feierte sieben Siege in Serie. In der Tabelle hat das Team von Trainer Marc Werner bis auf einen Punkt zu Leader Bülach aufgeschlossen.

## Suter trifft aus der Distanz

Zu Beginn des Schlussdrittels war beim Stand von 4:3 für den UHC Pfannenstiel noch alles offen. Das Heimteam hatte gegen die passiven Gäste zwischenzeitlich auf 3:0 vorgelegt, kassierte dann aber innerhalb von weniger als zwei Minuten zwei Gegentreffer. Und auch auf das 4:2 von «Pfanni» fand Bülach nur wenig später eine Antwort.

Erst zehn Minuten vor dem Ende gelang den Oberländern das wegweisende 5:3 durch Flo-



Der Höhenflug hält an: Pfannenstiel (Marco Carigiet, rechts) feierte mit dem 6:3 gegen Bülach den siebten Sieg in Serie. Foto: Christian Merz

rian Nideröst in Überzahl. Die Gäste konnten danach ihrerseits in Überzahl spielen, nutzten diese Möglichkeit allerdings nicht, um zu verkürzen. Kurz vor Schluss ersetzten sie dann ihren Goalie durch einen sechsten Feldspieler. Nur 15 Sekunden später traf Simon Suter aus der eigenen Hälfte heraus ins verlassene Bülacher Tor und besiegelte so den 6:3-Sieg. (zo)

## Glattal Falcons treffen im Schlussdrittel gegen Laupen gleich neunmal

Mit dem zweiten Sieg hintereinander hat das Erstliga-Team der Glattal Falcons seine Hoffnungen auf den Playoff-Einzug befeuert. Nach dem 13:6-Erfolg gegen den ebenfalls um einen Platz in den Top 8 kämpfenden UHC Laupen liegen die Glattaler zwar noch immer unter dem Strich. Sie sind

als Tabellenneunte nun punktgleich mit den auf Rang acht platzierten Jona-Uznach Flames. Das torreiche Duell zwischen den Falcons und Laupen war lange offen, die Führung wechselte mehrfach. Mit vier Toren innerhalb von 120 Sekunden rissen die Glattaler ab der 50. Minute die

Vorteile an sich und legten zum 8:5 vor. Danach bestrafte sie die verzweifelt um die Rückkehr in die Begegnung kämpfenden Gäste gnadenlos. Fünf weitere Tore legten die Falcons nach, letztlich erzielte das Heimteam im dritten Abschnitt neun Treffer – ein selten gesehenes Kunststück. (zo)

Quelle: Zürcher Oberländer, 23.11.2021



## Pfannenstiel siegt im Seederby hoch

**Unihockey** In der 1. Liga, Gruppe 2 der Männer hat der UHC Pfannenstiel das Derby bei Zürisee Unihockey mit einem 8:0 klar für sich entschieden. Vor nur 37 Fans in der Zumiker Turnhalle Farlifang starteten die Gäste gut in die Partie und gingen bereits nach 97 Sekunden in Führung. Mit zwei weiteren Treffern legte der Tabellenzweite die Grundlage zum Erfolg bereits im ersten Drittel. Spätestens nach den drei Toren bis zur 28. Minute war die Partie zu Gunsten Pfannenstiels entschieden. Das Team bleibt damit dem Leader Bülach Floorball mit nur einem Zähler Rückstand dicht auf den Fersen. (red)

Quelle: Zürichsee Zeitung, 30.11.2021

## «Pfanni» baut seine Serie aus

**Unihockey** In der Doppelrunde vom Wochenende feierte der UHC Pfannenstiel zwei Heimsiege. Von sechs möglichen Punkten gewann der Oberländer Erstligist allerdings nur vier, da er gegen Herisau erst in der Verlängerung das entscheidende Tor zum 6:5 erzielte. Tags darauf musste «Pfanni» nach dem äusserst engagiert geführten Spitzenspiel gegen Limmattal gar ins Penaltyschiessen. Während für den UHC Pfannenstiel Heierli, Scharfenberger und Scheuner ihre Versuche versenken, trafen nur zwei Gäste Spieler – dank dem 5:4-Erfolg punkteten die Oberländer im 16. Meisterschaftsspiel in Folge. «Wir mussten hart für die Punkte kämpfen», sagte «Pfanni»-Trainer Marc Werner, «aber es wurde uns auch aufgezeigt, woran wir in Zukunft noch arbeiten müssen, um weiter erfolgreich zu sein.» (cma)

Quelle: Zürcher Oberländer, 07.12.2021

## Im Derby gelingt Pfannenstiel ein historischer Erfolg

**Unihockey** Der UHC Pfannenstiel Egg bleibt in der Erstliga-Gruppe 2 in Tuchfühlung mit Leader Bülach. Nach dem deutlichen 8:0-Auswärtssieg im Derby gegen Zürisee bleibt «Pfanni» mit einem Punkt Rückstand erster Verfolger.

Es war ein historischer Erfolg für Pfannenstiel: Erstmals seit 13 Jahren gewann der Erstligist ein Spiel ohne Gegentor – das war am 20. September 2008 letztmals gelungen. Torhüter Renato Studer freute sich entsprechend: «Das Team hat heute eine souveräne Darbietung gezeigt. Schön, dass die immer wieder sehr soliden Defensivleistungen mit einer Null belohnt wurden. So lässt sich die neue Woche su-

per starten.» Allerdings hing der Shutout nicht nur von seinen Vorderleuten ab – auch Studer selber zeigte diverse gute Paraden. Schon nach zwölf Sekunden wurde es nämlich erstmals gefährlich vor seinem Tor. Doch dann sorgte Pfannenstiel dafür, dass bereits bei Spielhälfte kein Zweifel mehr bestand, wer diese Partie gewinnen würde. 3:0 führte der Favorit zur ersten Pause und legte zwischen der 24. und der 28. Minute drei weitere Treffer nach. Erst nach dem 6:0 geriet «Pfanni»-Keeper Studer wieder vermehrt in den Fokus. Er liess sich aber nicht bezwingen, während seinen Vorderleuten in der Schlussphase zwei weitere Treffer gelangen. (zo)

Quelle: Zürcher Oberländer, 30.11.2021

## Pfannenstiel ist in Torlaune

**Unihockey** Der UHC Pfannenstiel zeigte sich in seinen beiden letzten Partien vor der Weihnachtspause spielfreudig und kaltblütig. «Pfanni» erzielte bei seinen Siegen gegen die Jona-Uznach Flames sowie Frauenfeld insgesamt 20 Tore. Auswärts bei den Flames setzte sich der Oberländer Erstligist diskussionslos 7:1 durch. Hinten liessen die Gäste wenig zu, vorne zeigten sie sich effizient. Tags darauf bezwang Pfannenstiel dann Frauenfeld 13:3. Nach 18 Runden belegt das Team von Trainer Marc Werner den 2. Platz hinter Bülach Floorball.

Im Heimspiel gegen Kellerkind Frauenfeld geriet «Pfanni» zwar in Rückstand. Grund zur Sorge war das aber nicht. In der Folge spielte das Heimteam seine spielerischen Vorteile gegen den dezimierten Gegner eiskalt aus. Nach nicht einmal der Hälfte der Spielzeit führte Pfannenstiel 8:2, zur zweiten Pause war das Stängeli beim Stand von 10:2 bereits Tatsache geworden. (zo)

Quelle: Zürcher Oberländer, 21.12.2021





## Ein «Lockdown» für den Breitensport

**Allgemeines** Sie folgen dem Beispiel des Eishockey-Verbands: Im Handball und Unihockey wird in den Amateurligen frühestens Ende Januar 2022 weitergespielt.

Der Schweizer Eishockey-Verband ging vorneweg. Er verkündete am Montag nach den verschärften Covid-Massnahmen einen vorläufigen Unterbruch der Amateurreisterschaften ab der 1. Liga abwärts. Die Pause gilt vorerst bis zum 27. Januar. Die vom Bundesrat beschlossene Einführung der 2G-Regel und der Maskenpflicht hat auf die Hallensportarten grosse Auswirkungen. Ungeimpfte Personen können nicht mehr am Vereinstaining teilnehmen. Auf den jüngsten Entscheid des Bunds hat

nun auch der Schweizerische Handball-Verband (SHV) reagiert. Der Spielbetrieb soll sogar über Ende Januar hinaus bis zum 4. Februar ruhen. «Wir möchten den Klubs zwei Wochen Zeit zur Vorbereitung geben», sagt Raphael Bischof, Leiter Kommunikation beim SHV. Er spricht von einem «Lockdown für den Breitensport».

Den Vereinen steht es aber frei, in der Zwischenzeit mit den entsprechenden Auflagen weiter zu trainieren. Die verschobenen Spiele von Januar sollen nach-

geholt werden. Falls die Massnahmen länger anhalten, wird die Lage neu beurteilt.

### Uster noch nicht betroffen

Noch gar keinen Einfluss auf den Spielbetrieb hat der Saisonstopp für die Erstliga-Handballer des TV Uster. Sie haben nach dem fünften Platz in der Qualifikation ohnehin erst am 5. Februar auswärts gegen Stäfa U23 die erste Partie in der Abstiegsrunde.

Vorläufig zum letzten Mal im Einsatz standen am Wochenende

der UHC Pfannenstiel, Laupen und die Glattal Falcons – die Unihockey-Erstligisten aus der Region. Für sie wäre es eigentlich am Wochenende vom 8./9. Januar weitergegangen. Der Verband Swiss Unihockey informierte die Vereine am Dienstagabend aber über einen vorläufigen Unterbruch der Meisterschaft bis 24. Januar. Und animierte sie gleichzeitig, den Trainingsbetrieb, wo immer unbedingt möglich, aufrechtzuerhalten. «Unser Ziel ist es natür-

lich, die Meisterschaft fortsetzen zu können», bekräftigt Michael Zoss, Geschäftsführer von Swiss Unihockey. Der Verband lanciert auf Anfang Jahr eine Umfrage unter den Klubs. Die zentrale Frage dabei: Kann sich eine Mehrheit der Spielerinnen und Spieler vorstellen, mit einer Maske anzutreten? So eigenartig es klingt: In der Frauen-NLA gab es schon vereinzelt Spielerinnen, die mit einer Maske aufriefen.

David Schweizer

Quelle: Zürcher Oberländer, 23.12.2021

## Pfannenstiel ist schon unter Zugzwang

**Unihockey** In der Qualifikation überzeugte das Erstliga-Team aus Egg und hätte nichts gegen eine Rückkehr in die NLB. Nach dem verpatzten Playoff-Auftakt ist der UHC Pfannenstiel aber zum Siegen verdammt.

Massiv unter Wert klassiert als Siebter. Sehr unangenehm zu spielen. Und alles andere als ein dankbarer Gegner. Christof Maurer hatte vor dem Playoff-Duell des UHC Pfannenstiel gegen den UHC Herisau deutlich vor dem Gegner gewarnt. Nicht etwa, weil der Teamchef des Qualifikationszweiten kokettieren und die Favoritenrolle abtreten wollte. Sondern weil kaum einer die Stärkeverhältnisse in der 1. Liga besser kennt als Maurer.

Seine Warnungen waren durchaus berechtigt, das zeigte sich im ersten Spiel der Best-of-3-Serie. Pfannenstiel kassierte in Egg vor über 200 Zuschauern eine 4:7-Niederlage. Und steht bereits mit dem Rücken zur Wand. Die Mannschaft von Trainer Marc Werner braucht am Freitag in Herisau einen Sieg, um sich in die «Belle» retten zu können.

**Es braucht eine Reaktion**  
Der Playoff-Auftakt missriet den Gastgebern völlig. Schon nach 79



Bauen sich gegenseitig auf: Die Pfannenstiel-Spieler – in der Mitte Marco Carigiet – nach der 4:7-Heimniederlage gegen Herisau. Foto: PD

Sekunden gerieten sie gegen die wachen Herisauer in Rückstand, in der 7. Minute folgte bereits das zweite Gegentor. Ab Hälfte des Startdrittels fand das Heimteam besser in die Partie und glich noch vor der ersten Pause zum

2:2 aus. Nur, um im zweiten Abschnitt erneut ein Zwei-Tore-Defizit einzufangen.

«Wir brauchen Coolness und Geduld», hatte Maurer vor der Partie gefordert. Mit dem Argument, die Mannschaft verfüge

**«Das würde uns grausam angurken.»**

**Christoph Maurer**  
Pfannenstiels Teamchef graut vor einem frühzeitigen Saisonende.

über genügend Qualität, um jedes Spiel drehen zu können. Pfannenstiel schaffte es denn auch im dritten Drittel gegen Herisau, bis zur 49. Minute auszugleichen. Hatte das Momentum dadurch die Seite gewechselt? Mitnichten. Nur zwei Minuten nach dem 4:4 geriet der Gastgeber erneut in Rückstand. In der Folge reduzierte das Heimteam auf zwei Linien. Ein defensiver Aussetzer von «Pfanni» ermöglichte den Gästen allerdings das wegweisende sechste Tor. Die Bilanz war schnell gezogen.

Verteidiger Thiemo Scharfenberger sprach von zu vielen Fehlern und bemängelte die fehlende Effizienz. Stürmer Marco Carigiet sagte derweil: «Wir konnten unser Spiel nie richtig aufziehen und haben dem Gegner zu viel Ballbesitz überlassen. Nun heisst es, eine Reaktion zu zeigen.» Bleibt diese aus, ist die Saison vorbei. Es wäre nach der starken Qualifikation eine enorme Enttäuschung für «Pfanni», wie Teamchef Maurer sagt. «Das würde uns grausam angurken.»

**Nichts muss, alles kann**

Dabei hatte sich die Mannschaft vor dem Playoff-Start nicht einmal etwas Konkretes vorgenommen. «Ich weiss, das tönt langweilig», sagte Maurer, «aber der Weg ist das Ziel.» Entspannt stieg man in die entscheidende Meisterschaftsphase. Nach dem Motto: Nichts muss, alles kann. Was andere Mannschaften vielleicht aus Selbstschutz tun, um den

Druck zu reduzieren, ist im UHC Pfannenstiel seit langem Programm. Nicht die Leistungsoptimierung um jeden Preis steht im Zentrum, sondern der Spass am gemeinsamen Hobby, die Identifikation mit dem Team und dem Verein zeichnet «Pfanni» aus. Es kommt nicht von ungefähr, dass noch immer 16 Personen an Bord sind, die vor fünf Jahren ihren Teil zum überraschenden NLB-Aufstieg beitrugen. Nach zwei Saisons war 2019 in der zweithöchsten Liga dann aber wieder Schluss.

Gegen einen erneuten Aufstieg hätte man beim UHC Pfannenstiel nichts einzuwenden. «Wir sind weiter als damals und wüssten auch, was auf uns zukommt», sagt Maurer. Nach dem Fehltritt zum Playoff-Auftakt sind allfällige NLB-Träume vorerst aber so wies weiter in den Hintergrund gerückt. «Pfanni» hat in den Überlebensmodus geschaltet, jetzt hilft nur noch ein Sieg.

**Oliver Meile**

Quelle: Zürichsee Zeitung, 08.02.2022

## Pfannenstiel muss in die «Belle»

**Unihockey** Acht Minuten vor Schluss der regulären Spielzeit spurte der UHC Pfannenstiel Richtung Playoff-Final ein. Florian Niederöst hatte den Oberländer Erstligisten im zweiten Viertelfinalspiel auswärts bei den Rheintal Gators 4:3 in Führung gebracht. Die erste Partie hatte das Team von Marc Werner 7:5 für sich entschieden. Doch «Pfanni» musste in Widnau in der 58. Minute in Unterzahl den Ausgleich hinnehmen. Die Verlängerung dauerte dann keine Minute. Und endete aus Sicht von Pfannenstiel mit einer Enttäuschung. Nach einem hohen Ball, der von der Gästedefensive nicht kontrolliert werden konnte, stand Waibel goldrichtig und schob ihn zur Entscheidung ins Netz. Der Sieg der Gators war definitiv nicht gestohlen. Der UHC Pfannenstiel führte zwar spleenrisch die fehnere Klinge, doch die Rheintaler waren sehr laufstark, sie kämpften unablässig und erzwangen die «Belle» nicht unverdient.

Quelle: Zürcher Oberländer, 22.02.2022



«Pfanni»-Stürmer Carigiet fasste sich hinterher kurz: «Viel Ballbesitz, wenig Ertrag.» Sturmkollege Suter sagte: «Heute war es eine enge Kiste. Das Spiel hätte auf beide Seiten kippen können, leider sollte es nicht sein. Wir freuen uns nun auf das Entscheidungsspiel am kommenden Sonntag.»

Tags zuvor war Pfannenstiel daheim in Egg gegen die Rheintal Gators viermal in Rückstand geraten. Die Oberländer legten aber einen Steigerungslauf hin und gewannen dank einem starken Schlussdrittels doch noch. (zo)



**Unihockey** Da Pfannenstiel das zweite Duell im Playoff-Halbfinal der 1. Liga, Gruppe 2, auswärts gegen Rheintal unglücklich 4:5 nach Verlängerung verlor, kommt es nun zum Entscheidungsspiel in der Best-of-3-Serie. Die Partie findet am Sonntag in der Kirchwies-Halle in Egg statt und beginnt um 16 Uhr. Pfannenstiel hatte im Heimspiel mit 7:5 vorgelegt. (red)

Quelle: Zürichsee Zeitung, 25.02.2022

## Pfannenstiel Egg steht im Playoff-Final

**Unihockey** Was für eine Reaktion des Männer-Erstligisten: Nach der knappen Auswärtsniederlage in Widnau gewinnt der UHC Pfannenstiel zu Hause in Egg vor über 300 Fans das dritte Halbfinal-Spiel gegen die Rheintal Gators gleich mit 11:3. Damit entscheidet «Pfanni» diese Best-of-

Quelle: Zürichsee Zeitung, 28.02.2022

3-Serie in der Gruppe 2 für sich und trifft nun im Final auf Limmat, das überraschend Qualifikationssieger Bülach aus dem Playoff geworfen hat. Stürmer Simon Suter wird auf Seiten des Heimteams als bester Spieler ausgezeichnet: Vier der elf Treffer gehen auf sein Konto. (mak)

# Pfannenstiel zieht mit einem «Stängeli» in den Final

**Unihockey** Der UHC Pfannenstiel schlägt im dritten Halbfinalspiel die Rheintal Gators 11:3.

Mit einer eindrücklichen Leistung hat der UHC Pfannenstiel seine Saison verlängert. Der Oberländer Erstligist war im entscheidenden dritten Halbfinalspiel gegen die Rheintal Gators von Anfang hellwach und gewann klipp und klar 11:3. «Pfanni» entschied die Best-of-3-Serie damit 2:1 für sich. Ab kommendem Wochenende trifft die Mannschaft von Trainer Marc Werner im Final auf Limmatal. Der UHC Pfannenstiel, nach der Qualifikation Zweiter, geniesst gegen den Vierten Heimrecht.

«Es wartet mit Limmatal ein starker Gegner mit viel Spielklasse auf uns», ist sich «Pfanni»-Verteidiger Roman Weber bewusst. Über den starken Auftritt gegen die Gators sagte er: «Wir konnten unser Können abrufen und wurden mit Toren belohnt. Dieses gute Gefühl können wir in den Final mitnehmen.» Captain Tim Bartenstein sah die Grundlage des Erfolgs in einer geschlossenen Teamleistung: «Wir haben alle gewusst, um was

es heute geht, haben eine absolut super Teamleistung gezeigt und einfach geliefert. Es war ein Vorgeschmack auf den Final.»

## Der perfekte Auftakt

Dem UHC Pfannenstiel gelang der Start ideal. Mit dem ersten Angriff brachte Bartenstein das Heimteam vor über 300 Zuschauern in Egg in Führung. «Pfanni» hatte mehr Spielanteile und gestand den Gästen nur wenig Ballbesitz und kaum Abschlüsse zu. Bis zur ersten Pause baute Pfannenstiel den Vorsprung auf 4:0 aus.

Die Oberländer liessen trotz dem beruhigenden Polster nicht locker. Schon vor Spielhälfte stellten sie auf 6:0, mit einem klaren 8:1 nahmen sie das dritte Drittel in Angriff. Simon Suter erhöhte nur 20 Sekunden nach Wiederanpfiff im Powerplay auf 9:1. Schon in der 43. Minute machte Bartenstein das «Stängeli» perfekt – erst danach schaltete der Gastgeber einen Gang zurück. (zo)



Pfannenstiel-Captain Tim Bartenstein (rechts) traf in der «Belle» gegen die Rheintal Gators zweimal. Archivfoto: Robert Pfiffner

Quelle: Zürcher Oberländer, 01.03.2022

## «Pfanni» unter Druck

**Unihockey** Pfannenstiel Egg liegt in der Finalserie (best of 5) gegen Limmatal 1:2 zurück. Der Erstligist verlor Spiel 3 zu Hause 3:4. Der entscheidende Treffer für die Gäste schießt Valentin Ladner 50 Sekunden vor Schluss. «Pfanni» muss nun am kommenden Samstag auswärts in Urdorf zwingend gewinnen, um seine Chance auf die Aufstiegsspiele zu wahren. (red)

Quelle: Zürichsee Zeitung, 14.03.2022



## Pfannenstiel in Rücklage

**Unihockey** Der UHC Pfannenstiel ist nach der 3:4-Heimniederlage gegen Limmatal unter Zugzwang. Er liegt damit im Erstliga-Playoff-Final (Best of 5) 1:2 in Rücklage. «Wir waren gefühlt das bessere Team und haben Unmengen Chancen ausgelassen. Es gilt aber auch zu erwähnen, dass Limmatal seine Tore gut herausgespielt hatte», sagte Pfannenstiels Florian Hafner.

Der Stürmer selbst war kurz vor der ersten Drittelpause für den Ausgleich zum 1:1 besorgt. Im Mittelabschnitt legte «Pfanni» dann sogar mit einem Doppelschlag vor. Zuerst schlenzte Ni-

cola Heierli den Ball in die weite Torecke, dann war Florian Niederöst erfolgreich. Es dauerte allerdings nicht lange, bis Limmatal wieder verkürzen konnte.

In der Folge hatten die Gastgeber mehrfach die Gelegenheit zur vermeintlichen Entscheidung. Doch sie ergriffen sie nicht. Diese Versäumnisse sollten sich rächen, und der Qualifikationsvierte konnte ausgleichen (49.). Die Schlussphase wurde dann zum offenen Schlagabtausch mit einem glücklichen Ende für Limmatal. 50 Sekunden vor Schluss traf der Gast zum 4:3. (zo)



## Pfannenstiel verliert Belle im Penaltyschiessen

**Unihockey** Hochspannung, Dramatik pur und ein unglückliches Ende für den UHC Pfannenstiel: Im Playoff-Final der 1. Liga, Gruppe 2 erzwangen die Männer vom rechten Zürichsee-Hinterland mit einem 4:3-Auswärtssieg über Limmattal die alles entscheidende fünfte Partie. Doch diese verloren sie am Sonntagabend vor 473 Fans in der Egger Sporthalle Kirchwies mit dem denkbar knappsten Ergebnis: 6:7 nach Penaltyschiessen. (pew)

*Quelle: Zürichsee Zeitung, 21.03.2022*



## «Pfanni» scheitert dramatisch

**Unihockey** Er war so nahe dran, am Schluss aber blieb nur die Enttäuschung: 83 Sekunden vor Ende der regulären Spielzeit kassierte Erstligist UHC Pfannenstiel zu Hause in der «Belle» gegen Limmattal den Ausgleich zum 6:6. Die Gäste spielten zu diesem Zeitpunkt mit einem zusätzlichen Feldspieler anstelle des Torhüters. Erst das Penaltyschiessen brachte im nervenaufreibenden Spiel, in dem «Pfanni» einen 4:1-Vorsprung wieder hergab, schliesslich die Entscheidung. Bei den Gästen trafen drei Spieler, alle Oberländer Schützen scheiterten. Mit der 6:7-Niederlage endete am Sonntag die Serie gegen Limmattal aus Sicht des UHC Pfannenstiel 2:3. Damit verpasste der Oberländer Erstligist, der sich tags zuvor mit dem knappen 4:3-Sieg das Entscheidungsspiel erkämpft hatte, den Sprung in die Aufstiegspartien zur NLB. Die Saison ist zu Ende.

Nachdem die Entscheidung gefallen war, applaudierten die fast 500 Zuschauer in Egg den «Pfanni»-Spielern minutenlang. Diesen war die Enttäuschung ins Gesicht geschrieben. Etlliche wurden von ihren Emotionen übermannt. «Es war eine knappe Serie, die das etwas glücklichere Team für sich entschieden hat», zog Thimo Scharfenberger Bilanz. Captain Florian Nideröst – er hatte mit eindrücklichen 46 Saisontoren massgeblichen Anteil am Erfolg – sagte: «Die Fans haben uns bis zur letzten Sekunde unterstützt. Wir haben alles gegeben. Es haben Kleinigkeiten das Spiel entschieden.» (zo)

*Quelle: Zürcher Oberländer, 22.03.2022*



**unvergesslich, erfolgreich  
und voller Emotionen**

**UHC Pfannenstiel**  
EGG · MAUR · OETWIL AM SEE

**one team – one spirit**